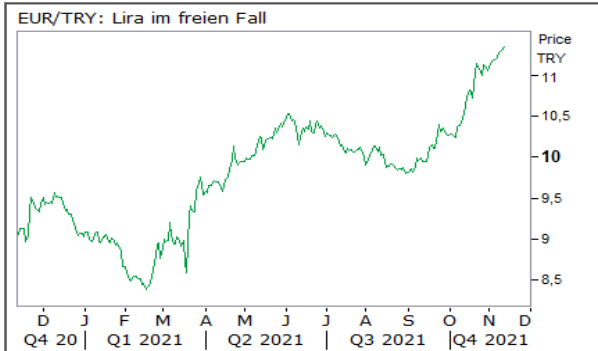


Chart des Tages



Quelle: Thomson Reuters

DEISENBERICHT

- EUR/USD: Euro bleibt unter 1,15.
- EUR/TRY: Lira trudelt weiter.

CROSS RATES

Quelle: Thomson Reuters

EUR/USD	1,1439	1,1454	JPY	130,63	130,87	CHF	1,0548	1,0568
GBP	0,8548	0,8568	CAD	1,4373	1,4433	SEK	9,9728	9,9968
CNY	7,2981	7,3381	NOK	9,9280	9,9520	PLN	4,6257	4,6457
CZK	25,2310	25,3810	AUD	1,5620	1,5770	NZD	1,6239	1,6389
TRY	11,3800	11,3900	RUB	81,6162	82,2162	ZAR	17,5020	17,6020
HKD	8,8667	8,9667	SGD	1,5422	1,5572	HUF	362,27	367,27
USD/JPY	114,13	114,33	GBP/USD	1,3355	1,3395	USD/CHF	0,9219	0,9229

Marktdaten

Dax	16.083,11	Citibank Indikator
Future	170,56	Close Vortag
Rendite 10J.	-0,235	in Prozent
Vol	5,34	in Prozent
Öl	82,19	in USD/Barrel Brent
Gold	1.859,40	in USD

Quelle: Thomson Reuters

Wirtschaftsdaten

Zeit	Land	Indikator	Schätzung	letzter
11:00	EC	Industrieproduktion (M/M / J/J), in %)	-0,5 / 4,1	-1,6 / 5,1
16:00	US	Verbrauchertrauen Uni Michigan	72,5	71,7
	US	Fed-Redner: Williams		
	EC	EZB-Redner: Lane		

Quelle: Bloomberg, NATIONAL-BANK AG Research

Alle Kursdaten sind informativ, Stand: 08.00 Uhr.

Aktuelle handelbare Kursstellungen und weitere Informationen erhalten Sie vom Team Zins- und Währungsmanagement: Thilo Voss, Arndt Meiswinkel, Ines Wöhler
Telefon 0201 8115 414

Sitz der National-Bank Aktiengesellschaft: Essen
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Reinhold Schulte
Vorsitzender des Vorstands: Dr. Thomas A. Lange
Vorstand: Dr. Markus Guthoff
Handelsregister AG Essen HRB 820

EUR/USD: Der Euro muss sich nach den gestrigen US-Inflationsdaten geschlagen geben. Der Rutsch unter die Marke von 1,15 scheint sich als nachhaltig zu erweisen. Am Mittwoch wurden die US-Verbraucherpreise für den Monat Oktober mit einer Steigerung von 6,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr bekannt gegeben. Dies entspricht dem höchsten Wert seit über 30 Jahren. Die deutlich über den Erwartungen liegende Inflationsrate in den USA schürt die Hoffnung auf zügige Zinserhöhungen durch die US-Notenbank Fed. Dies macht den US-Dollar attraktiv, was sich auch in seiner Aufwertungen gegenüber anderen wichtigen Währungen zeigt. Der US-Dollarindex ist sprang am Mittwoch in der Spitze um mehr als 1,0 Prozent von rund 94 auf rund 95 Zähler. Insbesondere gegenüber dem Euro macht sich hierbei die lockere Geldpolitik EZB bemerkbar. Im Gegensatz zur Fed sieht das europäische Pendant weiterhin die Risiken aus der deutlich angezogen Inflation auch in der Eurozone als gering und nur vorübergehend an. Auch wenn sich wenige EZB-Vertreter etwas vorsichtiger äußern, dürfte sich aktuell keine Mehrheit für eine straffere Geldpolitik der EZB finden. Zinserhöhungen in den USA dürften dementsprechend den US-Dollar stärken und den Euro schwächen. Nach dem gestrigen Feiertag stehen heute wieder Konjunkturdaten beiderseits des Atlantiks auf der Agenda. Während sich in der Eurozone die Blicke auf die Industrieproduktion richten, steht in den USA der Verbrauchertrauensindex der Uni Michigan zur Veröffentlichung an. Aktuell notiert der Kurs des Währungspaares um 1,1445.

EUR/TRY: Die Lira geriet nach der Veröffentlichung der US-Inflation am Mittwoch noch deutlicher unter die Räder, als der Euro. Klar, Staaten mit hohen Auslandsschulden leiden ohnehin unter der gestiegene Erwartung an eine baldige Zinswende in den Vereinigten Staaten. Die Lira hat aber auch mit binnen(geld-)politischen Problemen zu kämpfen. Die Notenbank, deren wechselnde Chefs sich regelmäßig die Klinke in die Hand geben, fährt eine eher unorthodoxe Geldpolitik bei der sie trotz einer anhaltend hohen Inflation um 20 Prozent die Zinsen allein seit September um 300 Basispunkte gesenkt hat. Der rapide Verlust des Außenwerts der Lira (allein in diesem Jahr rund 25 Prozent zum US-Dollar) und die anhaltend hohe Inflation frisst das Vermögen im Land aus und macht es für Auslandsinvestitionen unattraktiv. Mit einer baldigen Trendwende ist also nicht zu rechnen.

Wir wünschen Ihnen ein erholsames Wochenende

WICHTIGE INFORMATION: BITTE LESEN !

Die in dieser Ausgabe enthaltenen Angaben, verwendeten Zahlen und Informationen beruhen auf eigener Kenntnis und/oder dritten Quellen (Bloomberg, Thomson Reuters, Unternehmen, Börsen-Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Finanz und Wirtschaft, Wall Street Journal, Financial Times, Dow Jones Newswire, dpa-afx, IWF, OECD, Eurostat, Statistisches Bundesamt), die wir hinsichtlich der Recherche und Prüfung für verlässlich halten. Die Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben können wir nicht übernehmen. Diese Ausgabe stellt keine Anlageberatung dar, sondern dient ausschließlich dem Zweck, eine Hilfe für die eigene und selbständige Anlageentscheidung zu bieten. Die Meinungsäußerungen der Autoren geben deren aktuelle Einschätzung wieder, die sich ohne Ankündigung ändern kann, und stimmen nicht notwendigerweise mit der Auffassung der NATIONAL-BANK AG überein. Angaben zu Wertentwicklungen in der Vergangenheit sowie abgegebene Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine entsprechende künftige Entwicklung.

NATIONAL-BANK
Aktiengesellschaft
Theaterplatz 8
45127 Essen

Aufsichtsbehörde

Die NATIONAL-BANK AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn sowie der Europäischen Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.